

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport Fragwürdig durch die Masse?

Von Jahr zu Jahr wächst die Teilnehmerzahl an den Volksläufen. Ganze Volkslaufarmeen legen heute Distanzen zurück, die man bis vor einigen Jahren nur Ausnahmehleuten zutraute. Am Engadiner Skimarathon waren es über 11 000, ebenso am Vasalauf in Schweden. Apropos Vasalauf. Bei meinem letzten Besuch in Finnland traf ich einen Bekannten, der mit seinen 65 Jahren beneidenswert fit war. Als ich ihn auf seine blendende körperliche Verfassung hin ansprach, erläuterte er mir sein recht umfangreiches Trainingsprogramm. Von Zeit zu Zeit schalte er auch gewisse Tests ein; lange Zeit sei es unter anderem der Vasalauf gewesen. «Gewesen?» fragte ich. «Ja, vor fünf Jahren nahm ich mir vor, mit Sechzig noch einmal die fünf- undachtzig Kilometer von Saelen nach Mora unter die Bretter zu nehmen. Gut trainiert stand ich», so erzählte er mir in der dampfenden Sauna, in der es herrlich nach Birkenzweigen roch, «spannungsgeladen mitten in der fiebernden Menge und wartete auf den erlösenden Startschuss. Irgendwie geriet die Masse aber schon vorher in Bewegung, und ich wurde von hinten unsanft nach vorne gestossen. Mein Nachbar machte einen verzweifelten Grätschenschritt, um starten zu können, blockierte dadurch meine Ski, und ich fiel kopfüber. Gut eine Minute musste ich mich am Boden liegend vor zischenden Skispitzen und stechenden Skistöcken schützen. Als der Spuk endlich vorüber war und ich entgeistert den enteilenden Scharen nachblickte, die dem fernen Ziel in Mora entgegenliefen, schaute ich nach unten zu meinen... aber da war nichts mehr. In

blossen Socken stand ich im zerwühlten Schnee; meine Ski, die Schuhe und ein Stock waren weg, mitgerissen von den reissenden Wogen der rennenden und hastenden Massen. Es war mein letzter Vasalauf. Jetzt suche ich mir weniger aufregende und hektische Tests aus...»

Wenn man an die unschönen Szenen denkt, die – neben vielen herrlichen und eindrücklichen – diesmal beim Engadiner zu sehen waren, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, weshalb immer wieder gute Ideen, die von Idealisten ins Leben gerufen werden, mit der Zeit von der Masse im wahrsten Sinne des Wortes zertrampelt und zu fragwürdigen Veranstaltungen degradiert werden müssen; von Massen, die zu einem recht grossen Teil lediglich einem Modetrend folgen und zum wahren Kern der Sache gar keine echte Beziehung haben?

Und jetzt der letzte Schrei! Es soll eine Weltliga für Volksläufer ins Leben gerufen werden. Tony Wise, der Boss einer amerikanischen Winterstation, hat diese umwerfende Idee geboren. In dieser Weltliga sollen neun grosse Volksläufe in aller Welt zusammengefasst werden. Zweck der Liga sei es, die Volksläufer zu ermuntern, in ihrem Leben neun Prüfungen zu absolvieren, dabei müsse allerdings je ein Lauf in Skandinavien, in Mitteleuropa und in Amerika sein. «Einmal sollen die Leistungen der Volksläufer honoriert werden...»

Bis jetzt war ich stets der Meinung, der wesentliche Gehalt dieser Volksläufe liege darin, Siege über sich selbst zu erringen und nicht den äusseren Erfolg und die Honorierung durch die Öffentlichkeit und der Massenmedien zu suchen. Wie konnte ich bloss die menschliche Eitelkeit derart ausser acht lassen!

Die Revolution der Massen, so kann man hier abgewandelt ausrufen, droht auch hier die eigenen Kinder zu fressen. *Speer*



Massiv

Keine Zeitungsseite, auf der sich das Wort nicht findet. Alles ist massiv: Hilfe, Unterstützung, Widerstand, Zustimmung, unmöglich, alles aufzuzählen, was massiv ist. Meistens käme man mit «gross» aus. Aber es gibt auch «bedeutend», «gewaltig» und fünf oder sechs andere Möglichkeiten. Gegen die Herrschaft des «Massiven» sollte man sich massiv zur Wehr setzen. *n. o. s.*

Ein reicher Mann

will bei seiner Gesellschaft auch ein Konzert veranstalten.

Der Agent sagt: «Wie wäre es mit Signora Oprano?»

«Ist sie gut?»

«Gut? Sie ist eine perfekte Virtuosa.»

«Ihre Moral ist mir gleichgültig, aber kann sie singen?»